

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 69 (1991)
Heft: 2

Rubrik: Pro Senectute aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aktuell

In unserer Rubrik «Pro Senectute Aktuell» wollen wir neben unseren Lesern auch Personen ansprechen, die sich für Altersfragen interessieren oder mit älteren Menschen zusammenarbeiten.

Redaktion «Zeitlupe»

Direktbetroffene direkt angesprochen

Für die Veranstaltung vom 11. bis 14. Juni 1991 im Kongresszentrum Davos wurde bewusst ein Generalthema gewählt, das neben den Fachleuten und Experten insbesondere auch die Direktbetroffenen, die älteren Menschen also, miteinbezieht. Dank der grosszügigen Unterstützung durch das Eidgenössische Departement des Innern sowie weiterer Beiträge können die Gebühren für die Tagung – gerade auch im Interesse der Senioren – erfreulich tief angesetzt werden.

Namhafte Referenten aus Ost und West

Als prominenter Redner für den Einstieg in die Thematik wird aus schweizerischer Sicht und im Auftrag des Bundes Walter Seiler, Direktor des Bundesamtes für Sozialversicherung (BSV), Bern, sprechen; für das umfassende Eintrittsreferat aus europäischer Sicht konnte Bertil

Steen, Professor an der Universität Göteborg, Schweden, gewonnen werden. Auch Arbeitsgruppen unter Leitung von prominenten in- und ausländischen Vertretern der Altersarbeit sowie Referenten aus Politik, Wirtschaft, Sozialwesen und Kultur der verschiedensten europäischen Regionen werden in der Folge das Tagungsthema ausleuchten und Resolutionen oder Empfehlungen formulieren. Trotz der zahlreichen Kongresssprachen wird es keine Verständigungsprobleme geben, weil sowohl im Plenum wie in den Arbeitsgruppen mit Simultanübersetzungen in fünf Sprachen gearbeitet werden kann.

Begegnung als wichtige Komponente

Neben dem Kongressprogramm, das auch einen der Begegnung und Geselligkeit gewidmeten Teil umfasst, ist ein Rahmenprogramm mit zahlreichen Ausflügen in die nähere Umgebung sowie der Besichtigung von Alterseinrichtungen der Landschaft Davos geplant. Im Anschluss an die Veranstaltungen bietet sich den Teilnehmern zudem die Gelegenheit für mehrtägige Nachkongressreisen. *ems*

Das Programm für den XIII. Internationalen Kongress der Eurag kann bezogen werden bei Pro Senectute Schweiz, Abteilung Information, Lavaterstr. 60, Postfach, 8027 Zürich, Tel. 01/201 30 20.

Bundesamt für Sozialversicherung

Geschenk an alle EL-Bezüger

Anlässlich des 700-Jahr-Jubiläums der Schweiz erhalten die Ergänzungsleistungsbezü-

Eurag

XIII. Internationaler Eurag-Kongress 1991 in Davos

Die ältere Generation Europas: eine Kraft, mit der zu rechnen ist

Nicht bloss Gastreferenten und Fachleute aus ganz Europa unter Einschluss der Oststaaten werden am XIII. Internationalen Kongress der Eurag (für die ältere Generation Europas) in Davos erwartet. Vom 11. bis 14. Juni 1991 sollen ältere Menschen im Mittelpunkt der Diskussionen im Kongresszentrum Davos stehen und Gelegenheit haben, zum Tagungsthema «Die ältere Generation Europas – ihr politisches, wirtschaftliches und soziokulturelles Potential – heute und morgen» selber aktiv Stellung zu nehmen. Der Anlass wird von der Schweizerischen Stiftung Pro Senectute als Mitglied der Eurag in Zusammenarbeit mit deren Generalsekretariat organisiert. Durch ihre mehr als 70 Mitgliedorganisationen vertritt die Eurag über 40 Millionen ältere Menschen in gegenwärtig 22 Nationen: Neben Vertretern von Selbsthilfegruppen gehören dazu auch immer mehr Institutionen, Dachverbände von Altersorganisationen, gerontologische Vereinigungen und Einzelpersonen (neben Senioren selber z.B. auch Soziologen, Psychologen, Ärzte und Sozialarbeiter), denen allen das Interesse für und die Beschäftigung mit Altersarbeit gemeinsam sind. Die der Eurag angehörenden Länder sind organisatorisch zu einem Generalrat zusammengeschlossen, in welchem die Schweizerische Stiftung Pro Senectute unser Land vertritt.

ger zur AHV/IV im kommenden September eine einmalige Jubiläumszulage von Fr. 700.–.

Im Rahmen des Jubiläumsjahres 700 Jahre Eidgenossenschaft hat der Bundesrat beschlossen, zwei bewusste Akzente der Solidarität zu setzen. Einerseits sollen 700 Millionen Franken für die Entschuldung der Entwicklungsländer und zur Förderung von Umweltschutzprojekten in jenen Ländern aufgewendet werden. Andererseits möchte der Bundesrat, dass in unserem Land auch die Bezügerinnen und Bezüger von Ergänzungsleistungen (EL) die bundesrätliche Solidarität zu spüren bekommen. Es gibt in der Schweiz nach wie vor Personen, die von der guten wirtschaftlichen Entwicklung nur wenig profitiert haben. Viele von ihnen haben teilweise ein Leben lang schwere finanzielle Probleme zu tragen. Wirtschaftliche Schwäche äussert sich vor allem im Alter und im Falle der Invalidität. Gegenwärtig stehen den Empfängern von EL nach Bezahlung des Mietzinses, der Krankenkassenprämien und der Krankheitskosten für die Bestreitung der allgemeinen Lebensaufwendungen pro Monat zwischen 1100 Franken (für Alleinstehende) und 1700 Franken (für Ehepaare) zur Verfügung. Die Einkünfte der EL-Bezüger reichen somit nur für das Notwendigste aus. Der Bundesrat ist sich dessen bewusst. Er wird deshalb die Lage dieses Personenkreises erneut prüfen. Im Jubiläumsjahr will er die EL-Bezügerinnen und -Bezüger in den Genuss einer einmaligen Jubiläumszulage kommen lassen. Diese Zulage wird aus allgemeinen Bundesmitteln finanziert. Die Gelder werden wie folgt verteilt: Alleinstehende erhalten etwa 94 Mio. Franken, Ehepaare etwa 24 Mio.

Franken und Kinder etwa 2 Mio. Franken. Der Bundesrat ist sich im klaren, dass es in der Schweiz noch andere Bevölkerungskreise gibt, die bedürftig sind und mit dieser Zulage nicht erreicht werden. Er gibt daher der Hoffnung Ausdruck, dass die Kantone in diesen Fällen von sich aus geeignete Massnahmen treffen werden. Berechtigt für die Jubiläumszulage sollen alle Rentnerinnen und Rentner der AHV und IV sein, die im Monat September Anspruch auf eine monatliche EL haben. Die alleinstehenden EL-Bezüger erhalten eine Zulage von Fr. 700.–. Bei Ehepaaren macht die Zulage Fr. 1400.– aus. Bei Kindern, die eine Waisen- oder Kinderrente beziehen – was eine EL-Berechtigung begründet – wird die Zulage ebenfalls Fr. 700.– betragen.

*Eidg. Departement des Innern,
Presse- und Informationsdienst*

Teuerungszulage auf den Renten der AHV/IV

Die Teuerungszulage auf die Renten der AHV/IV für das Jahr 1991 beträgt 6,25 Prozent der Jahresrente. Sie wird an alle Personen ausgerichtet, welche im April und/oder August 1991 rentenberechtigt sind. Die Teuerungszulage wird zusätzlich zur AHV-Rente in den ersten 20 Tagen der Monate April und August 1991 ausbezahlt und beträgt für die einfachen Renten 300 bis 600 Franken, für die Ehepaar-Renten 450 bis 900 Franken.

*Eidg. Departement des Innern,
Presse- und Informationsdienst*

OktoBERSammlung der Pro Senectute 1990

Die OktoBERSammlung 1990 der Pro Senectute hat mit 6,087 Millionen Franken wie letztes Jahr wiederum ein erfreuliches Ergebnis gebracht. Die Unkosten für die Sammlung liegen bei rund 10 Prozent.

Gute Resultate verzeichneten besonders jene Kantone, in denen die traditionelle Haussammlung noch stark verankert ist. Nicht zu übersehen ist aber, dass es immer schwieriger wird, für diese ertragreiche und dazu noch kostengünstige Sammlungsart genügend freiwillige Helferinnen und Helfer zu finden.

Die Einnahmen aus der OktoBERSammlung bleiben zu 94 Prozent in den Kantonalkomitees und werden dort für die vielfältigen Bereiche der Altersarbeit eingesetzt.

Pro Senectute dankt allen Spendern für ihre Unterstützung, den Sammlerinnen und Sammlern für ihren Einsatz.

Pro Senectute Schweiz

Braunwald

Ganzheitliche Aktivferien

Für Senioren, die aktiv ihre Lebensphase gestalten, das eigene Alter sinngebend formen wie auch eigene Kenntnisse und Fähigkeiten weiterentwickeln wollen, finden in Braunwald sogenannte «Ganzheitliche Aktivferien» statt. Organisiert werden sie durch den Schweizerischen Rentnerverband, durch Pro Senectute Schweiz und die Volkshochschule Braunwald. Als Ziel wollen diese Ferien dazu beitragen, mit anregenden Aktivitäten einen ganzheitlichen Ansatz zur sinnvollen Bewältigung des Alters zu finden. In diesen Aktivferien soll auch genügend Zeit für individuelle Gestaltung freier Stunden wie der Pflege der Gemeinschaft, inner- oder ausserhalb des Rahmenprogramms zur Verfügung stehen. Themenbereiche sind: Lebenserfahrung/Lebensbilder, Lebensgestaltung, soziale Aspekte im Alter, zwischenmenschliche Prozesse in Gruppen, ganzheitlicher Ansatz für die eigene Gesundheit, Leistungsbereitschaft und Leistungsfähigkeit im Alter, Gedächtnis- und Konzentra-

tionsübungen sowie körperliche und musische Alternativprogramme. Verschiedene Referentinnen und Referenten, die über ein ausgewiesenes Fachwissen verfügen, behandeln diese Themen: Katharina Arcon (Bildungsbeauftragte Pro Senectute), Dora Gallusser (dipl. Architektin ETH), Urs Kalbermatten (Leiter Abteilung Personal und Schulung, Pro Senectute Schweiz), Peter Kläsi (Präsident Schweizerischer Rentnerverband), Andreas Leuzinger (ehemaliger Schulungschef Veska), Meinrad Schär (ehemals Leiter Institut für Präventivmedizin Universität Zürich) und Frank Tröschtes (Psychologe und Tennislehrer).

Die «Ganzheitlichen Aktivferien» finden statt vom 30. Juni bis 6. Juli 1991 und vom 11. bis 17. August 1991. Kosten von Fr. 660.– bis Fr. 905.–. Auskünfte: Andreas Leuzinger, Chalet Grantenegg, 8784 Braunwald, Telefon 058/84 37 13.

Kurse

Aufbaukurs für Heimleiter

Am 27. November 1991 beginnt in Dulliken SO ein neuer Aufbaukurs für Heimleiter in Alters- und Pflegeheimen. Der Aufbaukurs dauert 24 Tage und umfasst Kurssequenzen von je 3 Tagen. Kursleiter ist Marcel Sonderegger, SKAV-Schulungsleiter. Träger dieses Aufbaukurses ist die Arbeitsgemeinschaft Aufbaukurs für Alters- und Pflegeheimleitung, die von den vier Verbänden VSA, SKAV, Veska und Pro Senectute getragen wird.

Auskunft: SKAV-Fortbildung, Rita Bitzi, Zähringerstrasse 19,

6000 Luzern 7, 041/22 64 65, oder Verein für Schweizerisches Heimwesen (VSA), Seegartenstrasse 2, 8008 Zürich, Telefon 01/383 47 07.

Haus St. Josef, Lungern

Trudy Dietler, dipl. Atempädagogin, führte im Haus St. Josef in Lungern schon einige Atemkurse durch. Sie wird diese auch weiterhin anbieten. Mit einem neuen Kursangebot «Bewegung im Alter» (vom 3. bis 10. August 1991) möchte Trudy Dietler helfen, auch in der dritten Lebensphase körperlich und geistig beweglich zu bleiben.

Auskunft: Haus St. Josef, 6078 Lungern, Tel. 041/69 12 44.

Schreibwerkstatt

Den Kurs «Ich schreibe meine Lebensgeschichte, meine Memoiren ...» bietet Ria Isler in der Schule für Haushalt und Lebensgestaltung, Zürich, in der Migros Klubschule Oerlikon und im Quartier- und Seniorenzentrum «Karl der Grosse», Zürich, an. Die Teilnehmer sollen durch Anregung und Schreibanimation den Zugang zu ihren eigenen Erinnerungen finden. Die aufgeschriebenen Geschichten kann man, falls man es wünscht, einander vorlesen. Damit die Schreib- und Fabulierlust voll genossen werden kann, kennt man in diesem Kurs weder den Rotstift, noch werden irgendwelche Korrekturen angebracht. Weitere Kurse, die Ria Isler bei genügender Nachfrage anbietet, sind: «Mein persönliches Kochbuch», «Geschichten rund um den Wein» und «Zürcher Altstadtgeschichten».

Auskunft: Ria Isler Riess, 8184 Bachenbülach, Telefon 01/860 44 19.

Rheumaschmerzen?

Arthritis? Hexenschuss?
Dann gleich

Dr. med. Knobels

Knobelöl

mit der Heilkraft natürlicher Kräuterextrakte einreiben. Das fördert die Durchblutung und aktiviert den Heilungsprozess.

In Apotheken und Drogerien



Kappeler Forum

Für jeden Menschen, der in der Betreuung Behinderter, Alter und Pflegebedürftiger steht, stellt sich eines Tages die Frage: Wo liegt eigentlich der Sinn meiner Tätigkeit? Und je mehr man sich dieser Frage hingibt, um so mehr erscheint nur mehr als Ausweg, von dieser Tätigkeit wegzukommen.

Dr. Imelda Abbt (VSA) und Prof. Dr. Hermann Siegenthaler werden vom 19. bis 20. Juni 1991 in Kappel am Albis in einem Kurs «Der Mensch auf der Suche nach seiner Zeit» auf diese Problematik eingehen.

Auskunft: VSA-Kurssekretariat, Seegartenstrasse 2, 8008 Zürich, Telefon 01/383 47 07.

AV-Medien

Stanno tutti bene

Giuseppe Tornatore, Italien 1990. 126 Minuten. Kino-Verleih (35 mm): Monopole Pathe Films SA, Neugasse 6, 8031 Zürich, 01/2711003. Preis auf Anfrage.

Mateo Scuro, ein 74jähriger Witwer, beschliesst eines Tages aus einer Laune heraus, seine fünf Kinder, die in ganz Italien verstreut sind, zu besuchen. Er ist überzeugt, dass aus seinen Kindern ausnahmslos «etwas Besseres» geworden ist. Doch im Laufe der Reise macht er mehr und mehr die schmerzliche Erfahrung: Seine Kinder sind Menschen wie ich und du, mit den gleichen Problemen, Sorgen, Ängsten, Freuden und Leiden. Die Fahrt zu den Kindern wird für Mateo zur Fahrt zu sich selbst, durch die Lebenslüge hindurch zu seiner Wahrheit.

Gesprächsthemen: Familie, Lebenssinn HST

Endstation Badehaus

Treffpunkt, Fernsehen DRS, 3. Mai 1990. 45 Minuten, farbig, deutsch, VHS-Kopie, Verleih: SABZ, Postfach 54, 3000 Bern 23, Tel. 031/45 56 69, Fr. 23.–.

Der 20minütige Film von Kazushi Matsuda (deutsche Bearbeitung von Joachim Schröder) zeigt ergreifende Schicksale alter Menschen in Japan. Früher lebten diese beim ältesten Sohn, heute haben sie dort keinen Platz mehr. Von der Familie abgeschoben oder auch freiwillig verbringen sie ihren Lebensabend in Badehäusern, die in den letzten Jahren wie Pilze aus dem Boden geschossen sind.

Eindrücklicher Film, der – ergänzt durch ein Gespräch zwischen Eva Mezger und Professor Dr. Reimer Gronemeyer von der Universität Giessen – viel Zündstoff für Gespräche liefern dürfte.

Gesprächsthemen: Überalterung, Generationen, Tradition, Wohnen er

Die Schwiegermutter des Petrus

Christopherus-Verlag, BRD 1983. Tonkassette, 12 Minuten, T 674. Verleih: Bild und Ton, Jungstr. 9, 8050 Zürich, Tel. 01/302 00 02, Fr. 20.–.

Die Heilung der Schwiegermutter des Petrus bliebe nur ein Wunder unter anderen, wenn nicht das Thema des Älterwerdens darin ausführlich besprochen wäre. Die Erzählung zeigt, dass die Freude am Leben auch in diesem Lebensabschnitt nicht verloren zu sein braucht, und wie man alten Menschen helfen kann, sich mit Hoffnung und Vertrauen auf das Ende des irdischen Lebens vorzubereiten. Eine allgemeine Alters-Thematik, nämlich die Frage nach dem

Baden⁺

bei Zürich
Kurort mit Kultur
und Kurzweil

Pauschalpreis pro Woche Fr. 660.– netto

7 Tage Vollpension im Einzel- oder Doppelzimmer mit fließend Warm- und Kaltwasser, Telefon.
7 Eintritte ins moderne Hallen- und Freiluft-Thermalschwimmbad (direkt mit dem Hotel verbunden).
Willkommens-Apéro – Solarium.

Diese Offerte ist gültig bis 31.12.91. Schneiden Sie diesen Coupon aus und senden Sie ihn an:

OCHSEN

Badehotel Ochsen***
5400 Baden, Tel. 056/22 52 51
Fax 056/21 22 87



Ich bin an Ihrer Offerte interessiert. Bitte bestätigen Sie mir eine Reservation

vom _____ bis _____ für _____ Person(en)

Name _____ Vorname _____

Adresse _____

PLZ _____ Ort _____ Tel. _____ ZL _____

Wert und Selbstwert, aus christlicher Sicht dargestellt. Mit Beigleitheft.

Gesprächsthema: Lebenssinn, Tod, Sterben *HST*

Bücher über Altersfragen

Spitex-Kongress 1990

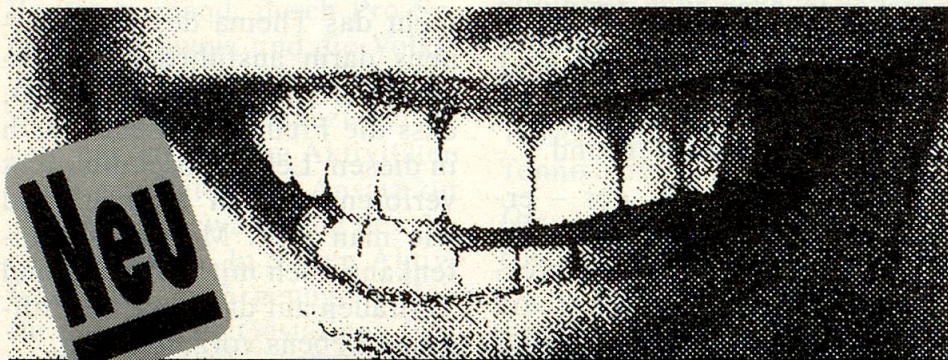
Herausgeber: Schweizerische Vereinigung der Gemeindefran-

ken- und Gesundheitspflege-Organisationen (SVGO), Fr. 19.–

Im Kongress-Band des Spitex-Kongresses 1990 spiegelt sich die Vielfalt der am Kongress aufgeworfenen Fragen: Spitex Schweiz/Zwischenbilanz auf einem langen Weg – Bedeutung der Gesundheitsförderung für die Spitex – Gesundheitsförderung im Spitex-Alltag – Gesundheitsförderung in der Praxis – Gesundbleiben beim Pflegen und Betreuen – Übergangspflege

nach Böhm – Neue Wohn- und Betreuungsformen: Von der Angebots- zur Bedürfnisorientierung – Zusammenarbeit, am Bedarf orientiert – Zusammenarbeit Laien/Professionelle/Trägerschaft – Eigenverantwortung und Wahlfreiheit für den Betroffenen – «Gardinenpredigt»: ein gesundheitspolitisches Traktat – Gedanken zu Spitex von Flavio Cotti – Auswertung der Meinungsumfrage über Spitex – Wichtige Adressen.

Der Kongress-Band kann bestellt werden bei Spitex-Kongress-Sekretariat, Ursula Keller-Studer, Kirchstrasse 14, 8135 Langnau am Albis.



Ein Gefühl, als hätte man wieder eigene Zähne!

fitty[®] der Super-Haftkleber für Zahnprothesen

fittydent, der neue Super-Haftkleber, vermittelt beim Essen und Sprechen wieder ein völlig "natürliches" Zahnprothesen-Gefühl.

Denn: dank **fittydent** sitzt die Prothese so fest und sicher am Kiefer wie nie zuvor. Gerade so, als hätte man wieder die eigenen Zähne.

fittydent: kein Unterspülen der Zahnprothese mehr, absolut geschmacksneutral - und die Zahnprothese kann auch während des Tragens wie die eigenen Zähne gereinigt werden.

fittydent ist erhältlich in Apotheken und Drogerien

Da **fittydent** nicht wasserlöslich ist, können Kleberückstände mit herkömmlichen Zahnprothesenreinigern nicht gänzlich entfernt werden. Für eine gründliche und hygienische Reinigung der Zahnprothese wurden die **fittydent**-Super-Reinigungs-Tabletten entwickelt.



Vertrieb für die Schweiz: Voigt+Co. AG, 8590 Romanshorn

Ambulante Krankenpflege, Spitex-Handbuch

P. Eschmann / G. Kocher / E. Spescha (Hrsg.)
Verlag Hans Huber, Bern, 364 S., 25 Abbildungen, 23 Tabellen, kart. Fr. 58.–.

Dieses Handbuch behandelt alle Bereiche der spitalexternen Krankenpflege und schliesst damit eine grosse Lücke in der Literatur. Über 40 Autoren setzen sich aus ihrer Sicht mit der alten, in der heutigen Zeit wieder hochaktuellen Thematik der ambulanten Krankenpflege auseinander. Themen aus dem Inhalt: Grundlagen (Definitionen, Geschichte) – Die Benützer der spitalexternen Krankenpflege (Spitex) – Die Leistungserbringer – Spitex und Medizin – Information, Organisation, Koordination – Finanzierung – Praktische Beispiele – Spitex und Gesundheitspolitik – Zukunftsperspektiven. *zk*

Redaktion Franz Kilchherr